

Buchbesprechungen

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

BERGBAU IM UNTERSULZBACHTAL. Eine fast vergessene Welt. Zukunftskollegium Nationalpark Hohe Tauern Neukirchen (2006). – 287 S., 246 Farb- und 30 S/W-Abbildungen, 62 Skizzen und 33 Tabellen. 24,5 x 22,5 cm, gebunden. Neukirchen: Verlag Zukunftskollegium Nationalpark Hohe Tauern Neukirchen. ISBN 3-200-00624-2. € 25,- (DVD + Buch € 40,-).

Das Zukunftskollegium Nationalpark Hohe Tauern Neukirchen hat mit Beiträgen der Autoren Hans Lerch, Klaus Lewandowski und Robert Seemann dieses informative Werk über den wohl historisch interessantesten Bergbau des Oberpinzgaus im Untersulzbachtal herausgebracht. Etwa 500 Jahre reicht dieser Bergbau auf Kupfer am Hochfeld, am Fuße der durch ihre Epidotfunde weltweit bekannt gewordenen Knappenwand, zurück. Heute ist es einer der interessantesten Schaubergwerke im Land Salzburg.

Das aufwändig gestaltete, reich bebilderte Werk beginnt mit der Geologie der Region, der Genese der Lagerstätte und mit einer Aufzählung der Mineralien dieses Vorkommens. In folgenden Kapiteln werden die Entwicklung der Salzburger Buntmetallbergbaue allgemein, Augenzeugenberichte zum Oberpinzgauer Bergbau sowie Angaben über die am Hochfeld angetroffenen Erze und über deren Verhüttung gebracht. Breiten Raum nimmt dann die überaus interessante Geschichte dieses lange Zeit nur wenig bekannten Bergbaus im Untersulzbachtal ein, der erst im Zuge der Arbeiten des Naturhistorischen Museums an der Epidotfundstelle der Knappenwand aus seinem Dornröschenschlaf gerissen wurde. Das Schaubergwerk war die logische Folge dieser Aktivitäten.

Angaben über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Untersulzbacher Knappen, über Fördermengen und Kupfererzeugung dieses Bergbaus am Hochfeld sowie über das heute noch größtenteils zugängliche, überraschend weitläufige Grubengebäude folgen. Lehrreich sind die Informationen über die im Bergbauareal angetroffene Fauna und Flora – ein zweifellos wenig bekanntes Ökosystem. Im Anhang werden noch Angaben über die Bergmannssprache, ein knappes Literaturverzeichnis, ein Stichwortverzeichnis und ein Bildnachweis gebracht.

Das Zukunftskollegium Nationalpark Hohe Tauern Neukirchen hat damit ein grundlegendes Werk über diesen auch von den meisten Bewohnern der Region kaum registrierten, historisch interessanten Bergbau vorgelegt, das bleibenden Wert haben wird und dessen Lektüre den Leser sehr anschaulich in die schwierige Zeit früher Bergbaue im Alpenbereich zurückversetzt – lehrreich! Ein Buch, das sowohl in der Region selbst als auch weit darüber hinaus zur Lektüre empfohlen werden kann und überdies in Hinblick auf seine qualitativ hervorragende Ausstattung auch sehr preiswert ist.

Gerhard Niedermayr

PHOTOATLAS of Inclusions in Gemstones. Volume 2. Von Edward J. Gübelin und John I. Koivula (2005). 829 S., mehr als 2200 farbige, kleinformatische Abbildungen, 17 Skizzen und 7 tabellarische Auflistungen von Einschlusstypen. 22,0 x 25,0 cm, gebunden. Basel: Opinio Verlag. ISBN 3-03999-029-2. € 281,50.

Vor fast 20 Jahren ist das erste Buch der beiden Autoren über die Einschlüsse in Edel- und Schmucksteinen erschienen. Es avancierte – in kurzer Zeit vergriffen – zum Standardwerk der gemmologischen Untersuchungsarbeit und Laboranalytik. Seither haben sich sowohl die Analysentechnik als auch die fotografische Wiedergabe

Bergbau im Untersulz- bachtal

Photoatlas

von Einschlussbildern entscheidend verbessert. Als Beispiele seien hier nur Elektronenstrahlmikroanalyse, Kathodolumineszenz und Ramanspektroskopie genannt, die heute die Bestimmung vieler Einschlussphänomene wesentlich erleichtern. Diesem Umstand tragen die beiden Autoren, Meister der Mikrofotografie, Rechnung und legen mit diesem 2. Band der 3-teiligen Buchserie ein Kompendium der Einschlüsse in Mineralien allgemein und der Edel- und Schmucksteine im Speziellen vor, das für viele Jahrzehnte zum Allgemeingut der Mineralogen und Gemmologen werden wird.

Nach einem nur wenige Seiten umfassenden Einführungsteil (zur Typisierung der Einschlüsse, deren Wert und einigen geschichtlichen Daten) folgen die wichtigen Abschnitte einerseits über die Mikroskopiertechnik und andererseits über die Charakterisierung der Einschlüsse sowie deren geologische Aussagefähigkeit. Den Hauptteil des Buches bilden aber die Einschlussbilder jener Materialien, denen im heutigen Edelsteinhandel besondere Bedeutung zukommt: Bernstein, Beryll, Chaledon, Chrysoberyll, Feldspat, Granat, Opal, Olivin, Quarz, Spinell, Topas, Turmalin, Zirkon und Zoisit (Diamant, Korund und Smaragd werden im geplanten 3. Band dieser Reihe behandelt werden!). Jedem Abschnitt ist ein Literaturverzeichnis für weitere Recherchen angeschlossen. Ein Glossar einiger wissenschaftlicher Fachausdrücke sowie ein Index schließen das Werk ab.

Die Autoren bürgen für wunderbares, aussagekräftiges Bildmaterial und der Verlag hat in der Wiedergabequalität dieser Bilder eine absolute drucktechnische Spitzenleistung vollbracht. So entstand ein Buch, das in jeder einschlägigen Fachbibliothek, in jedem gemmologischen Labor und überall dort, wo mit Edel- und Schmucksteinen gearbeitet wird, nicht fehlen sollte. In Bezug auf die qualitätsvolle Ausstattung des Buches ist der vielleicht hoch erscheinende Preis des im wahrsten Sinn des Wortes schwergewichtigen Werkes (es wiegt immerhin etwas mehr als 3 kg!) als eigentlich fast unglaublich günstig zu bezeichnen. Gerhard Niedermayr

Osttirol

OSTTIROL. Naturjuwelen südlich des Felbertauern. Von Wolfgang Stöhr (Hrsg.) (2006). 284 S., 221 Farb- und 7 S/W-Abbildungen sowie 12 Skizzen und 3 Tabellen. 24,5 x 18 cm, gebunden. Innsbruck-Wien-Bozen: Studien Verlag, ISBN 3-7065-4324-9, € 32,-.

Oberstudienrat Prof. Mag. Wolfgang Stöhr, begeisterter Naturliebhaber, Mineraliensammler und engagierter Lehrer, zeichnet als Herausgeber für dieses naturkundlich bemerkenswerte Buch über die Naturschönheiten Osttirols verantwortlich. In den einzelnen Beiträgen werden von ihm und von seinen Co-Autoren verschiedene Aspekte Osttirols in Wort und Bild vorgestellt.

Am Beginn steht ein Panorama über die schönsten Osttiroler Gipfel im Nationalpark Hohe Tauern, der ja weite Teile dieser Region einnimmt (Walter Mair). Es folgt eine Reise in die geologische Vergangenheit Osttirols („Ein Blick ins Tauernfenster“, Karl Krainer). Daran schließt sich ein kurzer, vom Herausgeber verfasster, Abschnitt über die Alpinen Klüfte in diesem Bereich an. Dazu passt gut der folgende Beitrag von Dorothea Grogig über einen bedeutenderen Amethyst-Fund vom Wildenkogel, ein aktueller Situationsbericht betreffend die Mineraliensuche im südlichen Venediger-Gebiet. Es folgt eine tabellarische Auflistung der in den südlichen Bereichen der Venediger- und Glockner-Gruppe angetroffenen und in einigen Zeitschriften publizierten Mineralfunde. Vollständigkeit wurde hier aber anscheinend nicht angestrebt, so fehlen etwa Braunit und Spessartin/Wun Spitze, Cyanotrichit/Berger Kogel und Gastacher Wände sowie Bavenit/Teufelspitze und Dreiherrnspitze, um nur einige Beispiele zu nennen. Ein weiteres Kapitel ist einigen wichtigeren Osttiroler Mineralarten und deren Vorkommen gewidmet (Reinhard Dallinger).

Ein sehr lebendiger, mit Bildmaterial gut ausgestatteter, Teil des Buches befasst sich mit Mineralfundstellen in den Gemeinden Prägraten, Virgen, Matrei und Kals. Praktisch alle hier näher beschriebenen und auch kartenmäßig erfassten Fundstellen liegen im Nationalpark Hohe Tauern. Da hier strenges Sammelverbot herrscht, das auch überwacht und Zuwiderhandeln exekutiert wird, hat dieser Teil in gewissem Sinn aber eigentlich schon historische Bedeutung!

Viel Datenmaterial wurde dann vom Herausgeber selbst zur Thematik „Knappen, Kristallsucher und kommerzielle Rohstoffverwertung“ zusammengetragen. Dies ist vermutlich der interessanteste und wertvollste, wenn auch da leider nicht wirklich vollständig recherchierte, Beitrag dieses Buches, der auch für nachfolgende Generationen Informationen über eine der wichtigeren Tätigkeiten der in dieser Region lebenden Bevölkerung vermitteln wird. In einem abschließenden Beitrag gibt Oliver Stöhr einen Überblick über die interessante Pflanzenvielfalt am Südabfall von Großvenediger und Großglockner. Eine Literaturlauswahl schließt das reich illustrierte Werk ab.

Es wurde hier vom Autorenkollektiv eine sehr schöne Dokumentation über die Naturschönheiten Osttirols zusammengestellt, die einen Besuch auch für den der Materie ferner Stehenden sicher zu einem informativen Erlebnis macht. Ein schönes Geschenk.

Gerhard Niedermayr

NIEDERÖSTERREICH (Geologie der Österreichischen Bundesländer). Von Godfrid Wessely (mit Beiträgen von I. Draxler, G. Gangl, P. Gottschling, M. Heinrich, Th. Hofmann, W. Lenhardt, A. Matura, P. Pavuza, H. Peresson & R. Sauer) (2006). 416 S., 514 Farb- und 17 S/W-Abbildungen sowie 199 meist farbige Skizzen und ca. 30 Tabellen. 22,0 x 33,3 cm, gebunden. Wien: Geologische Bundesanstalt, ISBN 3-85316-23-9, € 30,-.

**Nieder-
österreich**

Nach Burgenland, Salzburg, Steiermark und Wien ist nun als weitere Landesgeologie in der Reihe „Geologie der österreichischen Bundesländer“ der Band „Niederösterreich“ erschienen. Der Autor, Godfrid Wessely, hat in Zusammenarbeit mit 10 weiteren Fachkollegen ein wunderbares und informatives Werk über dieses durch zahlreiche geologische Phänomene, viele kleine Lagerstätten und eine abwechslungsreiche Geologie ausgestattete Bundesland herausgebracht.

Am Beginn steht so gewissermaßen als Einstimmung ein Überblick über die wesentlich von der Geologie bestimmten Landschaften. Den Hauptteil des Werkes bildet dann aber die Beschreibung der regionalen Geologie, die mit ungeheuer vielen Details und leider meist kleinformatischen und qualitätsmäßig nicht so befriedigenden Bildern unterstützt, dem Leser eine ziemlich vollständige Dokumentation der Geologie Niederösterreichs zur Hand gibt. Sehr wertvoll findet der Rezensent den Abschnitt über die angewandte Geologie, mit Informationen über Rohstoffe und Bergbau, Wasser sowie Erdöl und Erdgas. Doch werden in diesem Abschnitt auch die verschiedenen geologischen Aspekte der diversen Kraftwerksbauten, deren Auswirkungen auf die Umwelt sowie geologisch bedingte Massenbewegungen in Niederösterreich dargelegt und diskutiert. Ein kurzer Textteil ist auch der Archäometrie gewidmet.

Vor allem für den mit geologischen Fragestellungen nicht so vertrauten Leser ist der letzte große Abschnitt des Buches „Geologie informativ“ gewidmet, der sehr einfühlsam und didaktisch hervorragend aufbereitet versucht, geologische Grundbegriffe, Strukturen der verschiedenen Gesteine, stratigraphische und tektonische Prozesse bis hin zum Werkzeug des Geowissenschaftlers auch für Laien verständlich zu machen. Natürlich fehlen hier auch nicht Hinweise auf in Niederösterreich befindliche Geotope, auf Geopunkte und Geopfade, Museen sowie diverse Schauhöhlen und Schaubergewerke.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis, ein Abbildungsnachweis sowie ein geographisches Register schließen das informative Werk, dem auch noch Hinweise auf neue, Niederösterreich betreffende geologische Karten angeschlossen sind, ab.

So wurde eine vorbildliche sowie sicherlich auch die umfangreichste und informativste Landesgeologie Österreichs geschaffen, die auch eine gute Vorlage für Kärnten sein könnte, das nichts Vergleichbares bisher aufzuweisen hat! Ein geowissenschaftliches Nachschlagewerk, das zweifellos lange Bestand haben und nicht nur Fachwissenschaftlern eine große Stütze sein wird, sondern auch Pädagogen unserer allgemein bildenden höheren Schulen und interessierten Laien bestens empfohlen werden kann.

Gerhard Niedermayr

Namibia

NAMIBIA. Mineralien und Fundstellen. Von Ludi von Bezing (unter Mitarbeit von R. Bode, St. Jahn, P. Lyckberg, O. & U. Medenbach, G. Niedermayr & G. Schneider) (2007). 856 S., 1320 Farb- und 160 meist getönte S/W-Abbildungen, 28 Kartenskizzen und 59 Tabellen (Mineralienlisten). 24,0 x 28,5 cm, gebunden. Haltern/Westfalen: Bode Verlag GmbH, ISBN 978-3-925094-88-0. € 78,-.

Namibia hat sich im Verlauf des letzten Jahrzehnts nicht nur zu einem wichtigen Tourismus-Land entwickelt, auch der Mineralreichtum findet zunehmend seinen Niederschlag im internationalen Börsenangebot und in zahlreichen Artikeln in wissenschaftlichen und auch in populärwissenschaftlichen Journalen. Es sind nicht nur die bekannten klassischen Vorkommen, etwa von Tsumeb oder die zahlreichen Pegmatite, die auch heute noch so manche mineralogische Überraschung liefern, sondern viele neue Fundgebiete konnten in den letzten Jahren erschlossen werden. Und so wird immer wieder über neue und interessante Mineralfunde aus diesem Wüstenland im Süden Afrikas berichtet.

Diesem Umstand trägt das neue Namibia-Buch des Bode-Verlages Rechnung und versucht erstmals, Fundstellen und Mineralien dieses Landes übersichtlich zusammenzustellen und mit reichlich Bildmaterial versehen zu dokumentieren. Dem Autor Ludi von Bezing, der seit mehr als 15 Jahren Namibia intensiv durchforscht und die meisten der beschriebenen Fundstellen besucht hat, ist es auf diese Art und Weise mit Hilfe einer Reihe weiterer Mitarbeiter gelungen, ein wunderbares Gesamtwerk über die Rohstoffe, über die Lagerstätten und über die Mineralvielfalt Namibias zu schaffen, das noch für kommende Generationen eine wertvolle Informationsquelle sein wird.

Nach einem kurzen historischen Rückblick in die Anfänge der gar nicht so lange zurückliegenden mineralogischen Durchforschung Namibias (dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrika), die durch einen ungeheuren Diamanten-Boom und durch die Suche nach Kupfer eigentlich erst so richtig in Schwung gekommen ist, werden im ersten Hauptteil des Buches die zahlreichen Lagerstätten und Mineralvorkommen Namibias besprochen. Entsprechend seiner ehemals bergwirtschaftlichen und vor allem auch wegen seiner mineralogischen Bedeutung sind hier mehr als 200 Seiten der komplexen Lagerstätte von Tsumeb gewidmet.

Im zweiten Hauptteil des Werkes werden dann die in Namibia bis heute bekannt gewordenen Mineralien in alphabetischer Auflistung gebracht. Es sind mehr als 700 Mineralarten, die – von meist hervorragendem Bildmaterial unterstützt – vorgestellt werden. Ein knappes Literaturverzeichnis, ein Register der Mineralien und Fundstellen sowie ein Foto- und Bildnachweis schließen das informative Werk, das in der Reihe „Edition Schloss Freudenstein“ erschienen ist, ab. Ein Buch, das sich jeder Liebhaber schöner Steine und Bewunderer der faszinierenden Landschaft Namibias nicht entgehen lassen sollte – zu einem, gemessen an der hervorragenden Ausstattung des Werkes, wohlthuend niedrigen Preis. Ein ideales Geschenk für viele Anlässe, aber auch ein wichtiges Sachbuch für erdwissenschaftliche Bibliotheken!

Gerhard Niedermayr

Zarenschätze

ZARENSCHÄTZE. Mineralien & Fundstellen in Russland, Armenien, Aserbeidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, Weißrussland und in der Ukraine. Von Peter Kolesar und Jaromir Tvrđý (unter Mitarbeit von Rainer Bode und Steffen Jahn) (2006). 720 S., etwa 780 Farb- und 17 S/W-Abbildungen, 48 farbige, meist Fundstellen betreffende Skizzen, 8 Tabellen und über 70 Kristallzeichnungen. 24,5 x 28,5 cm, gebunden. Haltern am See/Westfalen: Verlag Rainer Bode, ISBN 3-925094-87-3. € 89,-.

Nach einem Besuch der Quecksilberlagerstätten Kirgisiens hatten die beiden Autoren Peter Kolesar und Jaromir Tvrđý vor 15 Jahren die Idee, ein Buch über die Mineralien und ihre Vorkommen der Sowjetunion zu schreiben. Es sollte ein Werk werden, das dem Leser einen fundierten Überblick über die Mineralien, deren Vorkommen und über die Geologie dieses großen Landes in möglichst geraffter und übersichtlicher Form geben sollte. Ein großer Teil der Literatur war und ist auch heute noch in russischer Sprache abgefasst und damit vielen Sammlern, aber auch

Wissenschaftlern nicht zugänglich. Darüber hinaus gibt es im Mineralienhandel heute bereits sehr viel Material aus diesem Bereich. Blättert man das dieser Idee zugrunde liegende Buch durch, kann man das Vorhaben wohl als gelungen bezeichnen.

Das umfangreiche und im wahrsten Sinn des Wortes schwergewichtige Werk – es bringt immerhin 3,5 kg auf die Waage! – beginnt nach einleitenden Bemerkungen mit Angaben zur Geschichte des russischen Bergbaus und zur Mineralogie, Geologie und dem Sammeln von Mineralien in diesem riesigen Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. Einige Zeilen sind auch dem Achatpavillon von Zarskoje Selo bei St. Petersburg gewidmet.

Den Hauptteil des Buches bilden aber die Informationen über Mineralien, die Geologie und den Bergbau der heutigen GUS-Staaten. Ergänzt wird der informative und flüssig geschriebene Text durch viele, meist hervorragende Fotos von Landschaften, Bergbau und Mineralien. Jedem regionalen Kapitel ist reichlich Literatur beigegeben, die aber für den der russischen Sprache Unkundigen größtenteils nicht verwendbar ist.

Ein Register über Mineralien und Fundorte sowie ein Bildnachweis runden den Text ab. Das Buch wirkt trotz seines Umfangs sorgfältig redigiert, wenn auch Fehler nicht ganz auszuschließen sind. Nicht unbedingt benutzerfreundlich ist das gemeinsame Register für Mineralien und Fundorte. Der Rezensent hatte auch mit einigen Begriffen etwas Mühe, so sind etwa „Glimmerit“ (S. 292) und „Scheibenquarz“ (S. 649) eher unübliche Fachbezeichnungen und was die Autoren unter Nutzkomponenten-Gehalt (S. 356) verstehen, ist zwar nachzuvollziehen, aber trotzdem eigenwillig formuliert, möglicherweise aber auch der Übersetzung anzulasten. Eine Reihe von international mittlerweile bekannten Funden waren im Text nicht zu lokalisieren, wie etwa die bekannten „Erdbeer-Quarze“ von Chemkent in Kasachstan oder die alpinotypen Quarze vom Kasbek im Kaukasus. Und vermutlich wird da der eine oder andere Leser auch noch etliche andere Vorkommen vermissen.

Trotzdem: das Buch ist das erste Werk in seiner Art überhaupt, das in gestraffter, aber doch sehr informativer Form ungeheuer viel erdwissenschaftliches Datenmaterial über die heutigen GUS-Staaten dem daran interessierten Wissenschaftler und Sammler bietet. Die vielen, überwiegend hervorragenden Mineralienfotos stellen ebenfalls eine wertvolle Informationsquelle dar. Der Verlag hat hier wirklich eine großartige Leistung vollbracht und ein Werk herausgebracht, das wohl in dieser Art und Weise für lange Zeit im erdwissenschaftlichen Schrifttum seinen festen Platz einnehmen wird. Ein Buch, das überdies in Bezug auf seinen Umfang und seine Ausstattung als sehr preisgünstig bezeichnet werden muss und in keiner einschlägigen Fachbibliothek fehlen sollte, aber auch für an der Materie interessierte Sammler sehr informativ ist.

Gerhard Niedermayr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [197_117](#)

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 267-271](#)